

Das Elend Afrikas

In so ungefähr allen Analysen der Misere des schwarzen Kontinents fehlt der allerwichtigste Aspekt: Linker Kreationismus will glauben machen, dass ein unbekannter Gott des Atheismus beim Erreichen der Entwicklungsstufe *homo sapiens* mit starker Hand eingegriffen und die weitere Evolution innerhalb der Spezies angehalten habe – während selbstverständlich die spontane, die umweltbedingte und die gelenkte Evolution im Tier- und Pflanzenreich, speziell durch die Domestizierung, tiefgreifende Veränderungen nicht nur vom Gras zum Getreide und vom Wolf zum Hund in einer verwirrenden Fülle von „Rassen“ hervorgebracht hat. Dass die völlig andersartigen Lebensbedingungen, die nach vielen hundert Wanderer-Generationen die Besiedler Norwegens vorfanden, dagegen gerade mal die Hautfarbe, aber um Gottes Willen nichts am kognitiven und psychischen Erbe selektiert und geformt haben sollen, ist ein ebenso verbreitetes wie unsinniges Credo der politischen Korrektheit.

Tatsächlich fand und findet die Entwicklung des menschlichen Genoms neuestens und gegenwärtig, umfassend und regional statt (Nicolas Wade: *A Troublesome Inheritance*) und hat zu ausgeprägten lokalen Verteilungsmustern des erblichen Anteils von Intelligenz und Gewissenhaftigkeit geführt, die im grossen Trend ein Nord-Süd-Gefälle zeigen. Wie völlig unsagbar das auch immer für jeden ist, der in irgendeiner Weise vom öffentlichen Wohlwollen abhängt: Der Median des Intelligenzquotienten liegt in Subsahara-Afrika etwa zwei Standardabweichungen unter dem europäischen Mittelwert, also bei etwa 70 statt 100 Punkten, während er in Nordostasien und bei Juden bei 105 und darüber liegt (Richard Lynn: *The Global Bell Curve*). Was immer der Intelligenztest misst, das Ergebnis ist der bei weitem zuverlässigste Prädiktor für sozioökonomischen Erfolg (Bildung, Einkommen, Sicherheit, Lebenserwartung, Gesundheit, geringe Kriminalität, Familienleben etc.).

Da Europa mit den immer gleichen alten Rezepten und eigenem hausgemachtem und eingewandertem Niedergang in Afrika sicher nichts mehr wird ändern können, und im Gegenteil selbst in den Abwärtsstrudel zu geraten droht, darf man spekulieren, dass eine wirtschaftlich orientierte fernöstliche Afrika-Politik an Bedeutung zunehmen wird und Afrika unter chinesischem Kolonialismus ein zweite Blüte erleben könnte, während das westliche Europa verblüht.

Peter J. Preusse, 10.2.17